

Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt Herstellung der städtischen Parkanlage Charlottenstraße 98

LANDSCHAFTSPLANERISCHES AUSWAHLVERFAHREN

Sitzung des Auswahlremiums am 19.12.2013

Begrüßung und Konstituierung

Herr Singer begrüßt die Mitglieder des Auswahlremiums und die geladenen Gäste und verweist in einer kurzen Einleitung auf die Aufgabenstellung und die Zielstellung, die bestehenden Brachflächen entlang der Besselstraße unter Berücksichtigung der bestehenden Erschließungssituation als städtische Parkanlage neu zu gestalten.

Nach Vorstellung der Anwesenden und des geplanten Sitzungsablaufs verweist Herr Singer auf die jedem Anwesenden vorliegende Zusammenfassung der eingereichten Beiträge und einer verkürzten Darstellung der Anforderungen an die Teilnehmer. In der Dokumentation sind neben den von jedem Büro eingereichten Plandarstellungen, der Kostenschätzung und der verfasserseitigen Projektbeschreibung auch die Entwurfsinhalte bezogen auf die gestalterischen und funktionalen Anforderungen, die Barrierefreiheit und den Pflegeaufwand in einer Auswertungstabelle vergleichend dargestellt.

Alle Büros haben ihre Beiträge und geforderten Unterlagen fristgerecht bei der BSM mbH eingereicht und damit die formalen Anforderungen erfüllt.

Herr Rehwaldt wird von Frau Beyer als Vorsitzender des Auswahlremiums vorgeschlagen. Die Mitglieder des Auswahlremiums folgen diesem Vorschlag und Herr Rehwaldt übernimmt die Gesprächsleitung.

Des Weiteren wurde einstimmig festgelegt, allen teilnehmenden Gästen Rede- und Fragerecht einzuräumen.

Da die teilnehmenden Büros ihre Arbeiten selbst präsentieren, wird auf die Vorstellung der Arbeiten durch die Verfahrenskoordination verzichtet.

Die für die Beurteilung der Entwürfe durch das Auswahlremium zugrundeliegenden Kriterien gemäß Auslobung sind:

Konzept: Leitidee, Grundstruktur, Flexibilität und Vielfalt der Nutzbarkeit unter Berücksichtigung der Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen, Einsehbarkeit und Sichtbeziehungen, Umgang mit den bestehenden Zufahrten.

Gestaltung: gestalterisches Konzept, Qualität, Dauerhaftigkeit und Pflegeleichtigkeit der verwendeten Materialien und Konstruktionen sowie der Möblierung, Barrierefreiheit.

Realisierbarkeit: Erfüllung der Nutzungsanforderungen und Einhaltung verbindlicher Vorgaben, Berücksichtigung der Lebenszykluskosten (Einhaltung des Kostenrahmens, (Wirtschaftlichkeit im Bezug auf Folgekosten zur Pflege und Unterhaltung).

Die beauftragten Landschaftsplanungsbüros erläuterten in der vorab ausgelosten Reihenfolge ihre Entwürfe. In der den Teilnehmern zur Verfügung stehenden Präsentationszeit von max. 30 Minuten erfolgte die Erläuterung des Gestaltungskonzeptes (max.15 Minuten) und die Beantwortung von Rückfragen (max. 15 Minuten). Die anschließende Einschätzung und Beurteilung der Entwürfe durch das Auswahlgremium erfolgte unter Ausschluss der teilnehmenden Büros nach Abschluss aller Einzelpräsentationen.

Vorstellung der Beiträge durch die Entwurfsverfasser

Im Folgenden werden die Leitidee des jeweiligen Entwurfes und die Rückfragen des Auswahlgremiums wiedergegeben:

Vorstellung des Büros Simons & Hinze GbR, Landschaftsarchitekten Herr Simons (9:50 – 10:10 Uhr)

Leitidee ist die Einordnung der Parkanlage Charlottenstraße 98 als eine von vier Grünflächen im Bereich Besselstraße / Enckestraße. Die Fläche soll sich nicht als Solitär darstellen, sondern in die vorgefundene Freiraumstruktur eingliedern. Ziel ist die Schaffung eines in zwei Bereiche unterteilten, neu nutzbaren Freiraumes, der sich nicht als Vorgartenzone vor den Hejduk-Baukörpern präsentiert. Die Rasenflächen sind dabei raumgliederndes, gestaltendes Element. Die wasserdurchlässig mit Tenne befestigten Flächen im Norden werden durch eine neudefinierte Raumkante zu den Freiflächen der Hejdukbauten begrenzt, die aus einer niedrigen Mauer, einer halbhohen Hecke und einer begleitenden Baumreihe besteht. Die entstehende befestigte Platzfläche wird durch die Lümmelbank als lineares und zentrales Sitz- und Liegeelement betont. Um eine Abkürzung zwischen der Charlottenstraße und der Besselstraße zu ermöglichen, wird die ansonsten orthogonale Figur durch eine Diagonale durchschnitten, die diese Wegebeziehung für Fußgänger schafft.

Bei der anschließenden Rückfragenrunde standen folgende Themen in Vordergrund:

- Gewählte räumliche Flächenzuordnung vor den Hejdukbauten
- Baumarten, Größe, Höhe und Ableitung des gewählten Baumrasters aus dem bestehenden Umfeld
- Materialität von Sitzauflagen und Rückenlehnen der „Lümmelbank“
- Entwässerungskonzept (vollständige Flächenversickerung über Rasen)
- Höhe, Funktion und Pflegebedarf der rückwärtigen Hecke
- Benutzbarkeit der Rasen- und Rasenschotterflächen
- Benutzbarkeit der Tennenflächen für Boulespiel
- Funktion der Betonaufkantung entlang der Besselstraße

Vorstellung des Büros gruppe F, Landschaftsarchitekten Herr Kleyhauer und Frau Pütz (10:15 – 10:35 Uhr)

Leitidee ist die Weitsichtigkeit des Raumes über den Besselpark in Richtung Süden zu erhalten und dabei den vorhandenen Straßenraum bewusst aufzuweiten sowie durch einen grünen Puffer die Hejdukbauten freizustellen bzw. diese in den Stadtraum hinein zu „inszenieren“. Die Grünanlage wird dabei als eigenständiger Ort begriffen. Der bandartig gepflasterte Platz und die ihn mit Mauern einfassenden Rasenflächen greifen die Dachformen und Gebäudekanten der Hejduk-

Architektur in vielfältiger Form auf und schaffen dadurch starke Bezüge zum umgebenden Außenraum. Die gepflasterten Flächen bilden zugleich Stadtplatz und Gehwegweiterung. Die Rasenflächen schaffen Räume zum Ruhen und bilden damit einen strukturellen Übergang zwischen den vor ca. 30 Jahren konzipierten Wohnbauten und dem nunmehr neu zu belebenden Freiraum. Die bewusste Setzung einzelner Baumgruppen von Himalaya-Birken soll dabei sowohl die Blickbeziehung auf die Wohnbebauung als auch die Offenheit des Raumes nach Süden ermöglichen.

Bei der anschließenden Rückfragenrunde standen folgende Themen in Vordergrund:

- Gestaltung der Sitzbänke und Erweiterbarkeit mit Rückenlehnen
- Neigung und Höhen der Raseneinfassungen aus Beton
- gestalterisch/architektonischer Umgang mit den Hejdukbauten und dem vorgelagerten Besselpark
- Entwässerungskonzept (Rasenflächen und zus. Punktentwässerung über Sickerboxen)
- Gründe der Baumauswahl (Wuchshöhen, Stammfärbung, Pflegeaufwand, Pflanzdichte)
- Befahrbarkeit der gepflasterten Platzfläche und möglicher Schutz vor unerwünschtem Parken
- Anschluss des farblich gebänderten Platzes an das straßenseitig vorhandene Pflastermaterial

Vorstellung des Büros Planorama Landschaftsarchitektur Herr Schrader (10:40 – 11:00 Uhr)

Leitidee ist die „Schärfung“ der städtebaulichen Situation durch eine Anbindung der Freifläche an den Baublock und die Schaffung eines räumlichen Abschlusses. Die vorhandene Dreiteilung der Flächen wird mit Bezug auf die Raumkanten der Hejdukbauten neu interpretiert. Es entstehen somit zwei leicht erhöhte Aufenthaltsbereiche mit wassergebundener Wegedecke und eine zentrale Rasenfläche. Mit Parkbänken und Doppelreihen aus Scharlachkirschbäumen ausgestattet orientieren sich die äußeren Flächen zur weitgehend sichtoffenen Rasenfläche. Diese ist leicht modelliert und am höchsten Punkt mit einer im Wuchs und Farbe extravagant erscheinenden Zeder und einer Sonnenliege nochmals betont. Das Zentrum des Quartiersparks soll als imaginäre Raumlanschaft wirken. Die drei Hauptflächen werden jeweils durch Sichtbetonumrandungen eingefasst, die diese von den befahrbaren Asphaltwegen abheben.

Bei der anschließenden Rückfragenrunde standen folgende Themen in Vordergrund:

- Materialität und Funktion der Flächen, Lage der barrierefreien Zugänge zu den Aufenthaltsflächen
- Höhe der Betonaukantungen der Aufenthalts- und Rasenflächen
- Funktionsfähigkeit des Entwässerungskonzeptes (Flächenversickerung über zentrale Rasenfläche), Absenkbarkeit der Betoneinfassungen
- Funktion der Grenzhecke (Charlottenstraße 97)
- Wahl der Bezugspunkte und Linien der rechteckigen Flächenformen zu den Gebäudekanten der Hejdukbauten
- „südabgewandte“ Ausrichtung der Sitzbänke auf die Flächenmitte
- Relief der Rasenfläche mit Zeder

Nach einer Pause wurden dem Gremium zunächst eine Zusammenfassung der wesentlichen Anregungen und Bedenken der Bürger vorgetragen. Diese wurden bei der am 11.12.2013 durchgeführten Vorstellung der drei Entwürfe und in den dort ausgegebenen Erhebungsbögen artikuliert. Aus dem summarischen Ergebnis der Veranstaltung ergab sich kein eindeutiges Votum für einen der Entwürfe. Zu jedem der Entwürfe gab es mehrere Für- und Gegensprecher. Hinsichtlich der Zusammenfassung wird hier auf den anliegenden Protokollvermerk zur Abendveranstaltung verwiesen.

Im Anschluss wurden die Entwürfe im Gremium diskutiert und abschließend durch die Mitglieder des Auswahlgremiums bewertet:

Nach den vorliegenden Kostenschätzungen, die keine besonderen Auffälligkeiten erkennen ließen, sind voraussichtlich alle Entwürfe im Rahmen der Kostenobergrenze realisierbar. Ob hierfür Modifikationen in der Ausführung erforderlich werden, ist aufgrund der teilweise sehr groben Kostenunterteilung noch nicht beurteilbar.

Simons & Hinze GbR Landschaftsarchitekten

Der Entwurf zeichnet sich durch das Bestreben, eine Grünanlage zu entwickeln, die sich in die Umgebung und insbesondere in die Freiraumstruktur, aus. Es wird ein Ort geschaffen, der gezielt aufgesucht wird und nicht als Durchgangsort verstanden wird. Lediglich die Diagonale als Abkürzung zwischen der Besselstraße und der Charlottenstraße steht diesem Anspruch entgegen. Die Entwurfsverfasser erzeugen das Bild einer grünen Anlage, die zum Verweilen einlädt und sich nach Süden öffnet. Kritisch wird dabei jedoch die Anordnung der Funktionen gesehen. Die Platzierung des Aktionsfeldes an der nördlichen Kante und in unmittelbarer Nähe zu den Wohngebäuden ist problematisch und erzeugt Konflikte zwischen den Nutzungen. Darüber hinaus wird die Baumauswahl und die Positionierung der Bäume kritisch hinterfragt. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Bäume die Hejdukbauten verstellen und der Entwurf insgesamt nicht auf die dahinterliegenden Wohngebäude reagiert. Die nachvollziehbare Zweiteilung der Fläche wird durch das trennende Element der Baumreihe sehr verstärkt. Diese Haltung erscheint zu hart.

Insgesamt ist die Auseinandersetzung der Arbeit mit der städtebaulichen Situation, die klare Struktur und die Fassung der Fläche als besonders lobenswert zu erwähnen.

gruppe F Landschaftsarchitekten

Der Gestaltungsansatz zeichnet sich durch die Zielsetzung aus, einen Raum zu definieren, der bewusst die Fläche zwischen Besselpark und Hejdukbauten besetzt und die im städtischen Kontext selten vorhandene Weite und Offenheit inszeniert. Die Analyse schärfte nochmals den Blick auf die Bedeutung des Ortes und der Freiraumstrukturen der Umgebung. Es entsteht dennoch ein eigenständiger Ort mit einer klaren Fassung der Fläche, der sich in die Umgebung integriert. Die Eigenständigkeit drückt sich auch in der Wahl der Materialien und der akzentuiert gesetzten Himalaya-Birken aus, die einen Gegensatz zum Besselpark darstellen. Die Flächenaufteilung ist so gewählt, dass sich die Aktionsfläche von der Wohnbebauung abgewandt im Süden befindet. Es entsteht ein erlebbarer, urbaner Stadtplatz, der mit der dynamischen Fläche an der Besselstraße ein Entree an der richtigen Stelle erhält. Diese Grundfigur schafft es unbemerkt die nicht orthogonale Grundstücksfläche aufzuheben. Die Gleichbehandlung der Zufahrten sorgt für eine Ausgewogenheit des Raumes. Es wird jedoch kritisch hinterfragt, ob das Befahren und Parken

der befestigten Fläche verhindert werden kann. Ebenfalls kritisiert wurde die unruhige Wirkung der platzartigen Aufweitung, insbesondere vor dem Hintergrund, dass der sich anschließende Gehweg über weitere Materialien verfügt und die Wirkung somit überfrachtet sein könnte.

Besonders hervorzuheben ist die Auseinandersetzung mit der Architektur der Hejdkubauten, die der Entwurf durch das bewusste Positionieren der Bäume würdigt. Die Übernahme der Elemente von der Gebäudefassade in die Sockelbereiche der Bänke etc. erscheint überzogen und könnte, ohne dem Entwurf zu schaden, vernachlässigt werden. Die Anordnung der Flächen und Elemente stellt sicher, dass die nördlich angrenzende Wohnnutzung respektiert wird und Nutzungskonflikte vermieden werden sollen.

Planorama Landschaftsarchitektur

Der Entwurf zeichnet sich durch eine klare Formensprache und eine strukturierte Raumbildung aus. Die Fortführung der Gebäudekanten als Kanten der Einfassungen der Terrassenflächen sind dabei nicht konsequent verfolgt worden. Gleiches gilt für die Ausgestaltung der südlichen Ränder in Bezug auf die Lage der Straßenachse. Der Entwurf ist von einer hohen Eigenständigkeit geprägt, der auch den Hejdkubauten bewusst eine Farbigkeit entgegengesetzt. Der urbane Stadtplatz versteht sich als introvertierter Quartierspark in Abgrenzung zum Besselpark, der sich als Treffpunkt eignet. Die Nutzungsdefinition in den Rahmen kommt dem Ansatz, die Aufenthaltsqualität zu stärken, sehr entgegen. Er kommt durch diese Angebote den Interessen vieler Nutzungsgruppen entgegen. Durch die Ausbildung der leicht erhöht liegenden Terrassen ist es möglich, aktive und ruhige Nutzung nebeneinander zuzulassen. Das Auswahlgremium würdigt die Auswahl und Positionierung der Bäume, wobei in den äußeren Terrassen eine Reduzierung der Standorte zur besseren Wirkung der Hejdkubauten beitragen würde. Die Ausrichtung der Bänke in den äußeren Terrassen ist in Bezug auf die Schwerpunktsetzung des Entwurfes und die Stärkung des Zentrums nachvollziehbar. Es sind jedoch auch die Belichtungsverhältnisse und Aktionsbereiche im Süden zu berücksichtigen.

Die Entwurfsverfasser haben sich besonders intensiv mit der übergeordneten Idee auseinandergesetzt und dabei eine sehr gute Arbeit vorgelegt. Der Entwurf stärkt die Themen Treffpunkt und Aufenthalt im Freien, die eine zentrale Aufgabe bei der Freiflächenentwicklung im Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt darstellen.

Nach Abschluss der intensiven Diskussions- und Bewertungsrunde entschied sich das Auswahlgremium mehrheitlich, die Arbeiten der Büros Gruppe F und Planorama im 2. Wertungsgang zu diskutieren. Die Arbeit der Büros Simons & Hinze GbR Landschaftsarchitekten schied somit aus.

Im **2. Wertungsrundgang** wurden die verbliebenen zwei Arbeiten nochmals in Bezug auf die folgenden Fragestellungen intensiv erörtert:

Umgang mit dem städtebaulichen Kontext,

optimales Verhältnis zwischen Vegetationsflächen zu befestigten Flächen

Welche Typologie bzw. welcher Charakter erscheint am ehesten für diesen Ort geeignet

Nutzungsabgrenzung zum Besselpark

Inszenierung der Hejdkubauten zum öffentlichen Raum

Anziehungskraft und Aufenthaltsqualität

Funktion als Treffpunkt

Materialität

In der Beantwortung dieser Fragestellungen konnte die Arbeit des Büros **Planorama** in Bezug auf die Anziehungskraft besonders überzeugen. Ebenfalls positiv wurden die zu erwartende Aufenthaltsqualität und die vielseitige Nutzbarkeit der zur Verfügung stehenden Flächen bewertet. Die Fläche eignet sich besonders als Treffpunkt und ermöglicht gleichzeitig in den befestigten Flächen aktive Nutzungen. Darüber hinaus ist die Gestaltung der Fläche besonders markant. Die Anlage stellt mit der Eigenständigkeit dem Besselpark einen neuen Gestaltungsansatz entgegen, der sich dennoch harmonisch in das Gesamtgefüge eingliedert.

Die Arbeit des Büros **Gruppe F** ist besonders durch die Bezugnahme auf die Hejdukbauten und die Öffnung nach Süden geprägt. Daraus resultiert jedoch nicht ein Gestaltungsansatz, der die Elemente des Besselparks übernimmt. Im Gegensatz zu der offenen Platzfläche ist auf den schräg gestellten Rasenflächen eine vielseitige Nutzung nur eingeschränkt möglich. Insgesamt verfügt der Ort über eine Anziehungskraft, die Aufenthaltsqualität ist jedoch geringer einzuschätzen als bei der Arbeit von Planorama.

Im Ergebnis entschied sich das Auswahlgremium mehrheitlich, dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg die Umsetzung des Entwurfes vom Büro Planorama Landschaftsarchitektur zu empfehlen. Die Arbeit ist nach Auffassung des Auswahlgremiums in folgenden Punkten zu überprüfen bzw. zu konkretisieren:

- Außenkanten der äußeren Terrassen in Bezug auf die Gebäudekanten und Straßenlage überprüfen,
- Positionierung der Bäume in den Terrassen hinsichtlich der Schaffung eines größeren Abstandes zu den Hejdukbauten überprüfen,
- Erfordernis der Einfassung der Tennenflächen mit einer Aufkantung überprüfen,
- Ausrichtung der Bänke überprüfen und ggf. weitere südorientierte Standorte vorsehen, aktiven und lärmintensiven Nutzungen an den Wohngebäuden entgegenwirken
- Entwässerungskonzept präzisieren

Daneben wird dem Auslober ausdrücklich empfohlen, gemeinsam mit dem Planverfassern die Verlegung der Tiefgaragenzufahrt und deren Auswirkung auf den Gestaltungsansatz zu überprüfen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung folgende Anregungen für den weiteren Planungsprozess gegeben, deren Prüfung und Berücksichtigung im Rahmen der Entwurfsplanung erfolgen soll:

- Schaffung von ausreichend Sitzmöglichkeiten und Mülleimern,
- Berücksichtigung von Maßnahmen zur Verhinderung von Vandalismus,
- Vermeidung von Angsträumen,

Transparenz der Räume,
Einbeziehung der Anwohner und Nutzer in den weiteren Planungsprozess

Herr Peckskamp beendet gegen 13.30 Uhr die Sitzung mit dem Dank an das Auswahlgremium für die intensive Auseinandersetzung mit den Gestaltungskonzeptionen und die fachkundige Moderation durch Herrn Rehwaldt. Frau Beyer vom Fachbereich Grünanlagen informierte die Information der teilnehmenden Büros über die Entscheidung des Auswahlgremiums.

BSM mbH, 09.01.2014
Cathleen Koroschetz, Robert Singer

Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt

Herstellung der städtischen Parkanlage Charlottenstraße98

LANDSCHAFTSPLANERISCHES AUSWAHLVERFAHREN

Sitzung des Auswahlgremiums

19.12.2013 9:30 – 13:30 Uhr



Teilnehmerliste

	TeilnehmerIn	Unterschrift
Auswahlgremium		
	Herr Panhoff	<i>[Handwritten signature: H. Panhoff]</i>
	Frau Beyer	<i>[Handwritten signature: Beyer]</i>
	Frau Kipker	<i>[Handwritten signature: Kipker]</i>
	Frau Rüntz	<i>[Handwritten signature: Rüntz]</i>
	Herr Rehwaldt	<i>[Handwritten signature: Rehwaldt]</i>
	Herr Prof. Zillich	<i>[Handwritten signature: Prof. Zillich]</i>
	Frau Lankarani	<i>[Handwritten signature: Lankarani]</i>
Stellvertreter des Auswahlgremium		
	Herr Peckskamp	<i>[Handwritten signature: H. Peckskamp]</i>
	Frau Jeschke	
	Frau Haverbeck	<i>[Handwritten signature: Haverbeck]</i>
	Frau Braun-Feldweg	<i>[Handwritten signature: Braun-Feldweg]</i>
Gäste		
	Herr Hafen	
	Herr Bracht	<i>[Handwritten signature: Bracht]</i>
Verfahrensbetreuung		
	Herr Singer	<i>[Handwritten signature: Singer]</i>
	Frau Koroschetz	<i>[Handwritten signature: Koroschetz]</i>